

Presseerklärung

Aßlinger Bürgermeister verschenkt 500 000 Euro

2 Jahre hat sich der Agenda-Energiearbeitskreis für die Errichtung von Solarstromanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden eingesetzt. Nun sollen bis Ende des Jahres Anlagen mit einer Gesamtleistung von 260 Kilowatt auf gemeindlichen Dächern als Bürgersolaranlage errichtet werden. Interessierte Bürger können sich jetzt daran beteiligen.

„Nachdem die Errichtung von kommunalen Solaranlagen schon seit einigen Jahren kein parteipolitisches Thema mehr ist und viele, auch CSU geführte Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen, ist es schon sehr verwunderlich ob der Widerstände in Aßling“ so Konrad Eibl, ehemaliges Energiearbeitskreismitglied. Eigentlich hatte der Antrag im Oktober 2009 des Energiearbeitskreises das Ziel, dass der Solarstrom 30 Prozent des kommunalen Strombedarfs abdecken und auch die klamme Gemeindekasse mit einem Gewinn von 500 000 Euro nach Abzug alle Unkosten auffüllen sollte.

Daraus wird jetzt leider nichts, so Angy Heilmann, grüne Gemeinderätin: „Nachdem es erst Jahre dauerte und vielfaches Nachhaken notwendig war, bis endlich eine Entscheidung im Gemeinderat getroffen wurde, ist es nun sehr bedauerlich, das die Gemeinde 500 000 Euro Gewinn verschenkt und nur von der Pacht und eventuell von der Eigenstromregelung profitiert.“

Obwohl die Energiewende Aßlings auch Teil des Aßlinger Leitbildes ist und der Bürgermeister dieses vor seiner Neuwahl als wichtige Entscheidungsgrundlage gepriesen hat und auch der von Arbeitskreis ausgearbeitete und im letzten Jahr beschlossene Energieplan den konsequenten Einstieg der Gemeinde in erneuerbare Energieträger fordert, lehnt Lampl eine Verschuldung für die rentable Investition ab.

Die vielen Ankündigungen durch den Bürgermeister und die dann fehlende Umsetzung hat vor einigen Monaten zur Auflösung des Energiearbeitskreises geführt. Konrad Eibl sieht sich bestätigt: „Wenn schon so einfache und wirtschaftlich interessanten Projekte wie eine kommunale Solarstromerzeugung nicht umgesetzt werden, wie soll dann unter den derzeitigen Umständen die Energiewende gelingen.“

Auch Angela Zimmermann, grüne Gemeinderätin kritisiert die widersprüchlichen Aussagen des Bürgermeisters: „Ich bin schon gespannt, ob sich der Bürgermeister auch gegen eine Neuverschuldung beispielsweise für Straßen aussprechen wird. Ohne eine Verbesserung des Schuldenmanagement zu dem auch eine Erhöhung der gemeindlichen Einnahmen zählt, wird Aßling noch Jahrzehnte mit dem hohen Schuldenstand kämpfen.“ Die Gemeinde Aßling zahlt derzeit teilweise nur Zinsen und keine Tilgung weil sie sich diese nicht leisten kann. Die Grünen kritisierten in der Vergangenheit wiederholt den leichtfertigen Umgang des Bürgermeisters mit den Gemeindefinanzen.

Solarstrom ist derzeit schon eine wichtige Säule zum Atomausstieg. Bundesweit werden derzeit zu Spitzenlastzeiten über 10 Gigawatt ins Stromnetz eingespeist. Das entspricht der Leistung von 10 Atomkraftwerken. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Bundesrepublik auch nach der Abschaltung vieler Atomkraftwerke immer noch Strom exportiert.

Die geplante Bürgersolaranlage wird insgesamt etwa 5 Millionen Kilowattstunden Strom im Wert von über 1 Million Euro ins Stromnetz einspeisen und 3 Millionen Kohlendioxid einsparen.